



Kurzkonzept der Kinderkrippe an der Gruithuisenstraße

Unser Träger

Die Kinderkrippe wurde 2013 von der LHM unter der Trägerschaft und pädagogischen Leitung der Diakonie Hasenberg e.V. aufgebaut. Sie liegt im Nordwesten Münchens in einer ruhigen Wohngegend und bietet Betreuung für Kinder aus unterschiedlichen Nationalitäten, Kulturkreisen und Religionen im Alter von neun Wochen bis zum Übertritt in den Kindergarten. Die Kinderkrippe an der Gruithuisenstraße, wird durch den Freistaat Bayern und die MFF der Landeshauptstadt München finanziert.

Die Kinderkrippe betrachtet sich als Familien unterstützende und ergänzende Einrichtung für die das SGB VIII, das BayKiBiG, das BuKiSchG, der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und die kommunalen Vorgaben der LHM in Bezug auf Satzung und Gebührenordnung sowie das Leitbild der Diakonie Hasenberg e.V. als Handlungsgrundlage dienen.

Zusammen.tun.

Zusammen.wachsen.

Zusammen.gestalten.

Zusammen.weiterkommen.

Vorstellung

In unserer Einrichtung sind alle willkommen, im Alter von 9 Wochen bis zum Übertritt in den Kindergarten. Das Haus öffnet seine Türen am Morgen um 7:00 Uhr und ist bis 16:00 Uhr von Montag bis Freitag geöffnet.

Das „Teiloffene Konzept“, nach dem in der viergruppigen Einrichtung gearbeitet wird, wurde in dem vergangenen Jahr gemeinsam mit dem Team entwickelt. Regelmäßig evaluiert das Team die Form der Teilöffnung und passt sie den Bedürfnissen und Interessen der Beteiligten an.

Für die pädagogischen Bildungsangebote der zwölf Kinder sind in der Regel eine pädagogische Fachkraft und eine Ergänzungskraft zuständig. Sie gestalten konstruktiv mit den Kindern den Tagesablauf und begleiten die Kinder altersentsprechend in ihrer Entwicklung.

Außerdem gibt es eine Einrichtungsleitung und gruppenübergreifende Kräfte, die entweder als Springer, oder für bestimmte Bildungsangebote zuständig sind.

Die täglichen Mahlzeiten, wie Frühstück, Mittagessen und Brotzeit bereitet eine Köchin frisch zu, die auf ausgewogene, gesunde Ernährung und kulturelle Besonderheiten achtet. Unterstützt wird Sie hierbei von einer Hauswirtschaftshilfe, die das Team komplett macht.

Für fachliche Beratung steht dem Personal und den Eltern eine Krippenpsychologin zur Verfügung, sowie die Interdisziplinäre Frühförderstelle München West. Auch mit der Bezirkssozialarbeit im Stadtbezirk Pasing, sowie der Fachberatung des Evangelischen Kitaverbandes kooperieren wir.

Die Bring- und Abholzeiten werden durch die Buchungszeiten geregelt. In der Kernzeit zwischen 9 Uhr bis 12 Uhr und 12 Uhr bis 14 Uhr ist kein Bringen und Abholen möglich. Schließtage richten sich nach den Vorgaben der LHM und werden mit dem Elternbeirat abgesprochen.

Das ist uns wichtig

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Dieser geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder wie Spielverhalten, Malen, Sprechen, Bewegungen und Träume aus zurückliegenden Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren. Die Gegenwart zeigt also das Abbild der Vergangenheit. Durch unsere gezielte Beobachtung des Kindes im Freispiel, im angeleiteten Spiel und bei Beschäftigungsangeboten gehen wir auf die Bedürfnisse der Kinder ein.

In unserer Einrichtung arbeiten wir auch nach dem teiloffenen Konzept. Jedes Kind ist einer Stammgruppe zugeordnet. Zu bestimmten Zeiten werden die Gruppenräume geöffnet, sodass sich die Kinder im Flur oder in den anderen Gruppenräumen zu gemeinen Spielen und auch Toben treffen können. Bei dem teiloffenen Konzept liegt der Vorteil darin, dass der Freiraum der Kinder erheblich erweitert ist. Die Räume stehen allen Kindern zur Verfügung. Jedes Kind kann sich seinen Interessen entsprechen orientieren und sich frei entfalten. Dies stärkt das Selbstbewusstsein, den Selbstwert und die Entscheidungskompetenz des Kindes.

Unseren Tagesablauf finden Sie hier -> **Verlinkung**

Partizipation der Kinder im Alltag hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. In der Kinderkrippe bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, dem Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes entsprechend miteinbezogen werden. Ein wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Dies zieht sich durch den Tagesablauf wie ein roter Faden.

Zum Beispiel: welche Lieder gesungen werden, Essen dürfen Sie sich selber nehmen und jeden Tag darf ein anderes Kind den Tischspruch aussuchen. So werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt und sie lernen demokratisches Verhalten.

Unser Bild vom Kind ist ein aktives Kind von Anfang an, das gerade in den ersten Lebensjahren so viele Bildungs- und Entwicklungsschritte durchläuft, so dass die Mitarbeiterinnen dem Kind als Bildungspartner mit einer kompetenz- und dialogorientierten Haltung begegnen.

Das wollen wir

Das Kind soll sich in der Einrichtung wohl und geborgen fühlen, dabei stehen seine Kompetenzen im Mittelpunkt.

Durch eine gute Beziehung zwischen pädagogischer Kraft und Kind, wird das Selbstbewusstsein und die Widerstandsfähigkeit gestärkt.

Die Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen ist gerade in den ersten Lebensjahren von großer Bedeutung, da das Kind sich hier ausprobiert und sich mit der Zeit als eigenständige Person wahrnimmt.

Auch die kommunikativen Kompetenzen der Kinder werden bei uns gestärkt. Dazu zählen unter anderem die Sprachentwicklung, die nonverbale Kommunikation, die Zwei- und Mehrsprachigkeit, die Auseinandersetzung mit Büchern und Geschichten und unsere Portfolioarbeit / Lerngeschichten (siehe unten). Diese Teilbereiche sehen wir als ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Die Kinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis, dem wir durch Spielen im Garten, Toben im Gruppenraum oder durch Angebote mit verschiedenen Spielmaterialien, wie Rutschfahrzeuge und Balanciermöglichkeiten gerecht werden.

Wir begleiten die Kinder in Ihrer Selbstständigkeit, wie Toilettengänge, An- und Ausziehen und befähigen Sie zu einem selbstbestimmten Menschen.

Ebenso soll das Kind in seiner kognitiven und lernmethodischen Kompetenz gestärkt werden. Hierbei geben wir dem Kind die Möglichkeit mit allen Sinnen die Welt zu entdecken und zu erforschen. Das Kind kommt vom Greifen zum Begreifen. Nur durch eigenständiges Beobachten, Tun und Handeln erkennt das Kind Zusammenhänge und Abfolgen.

Im Sinne von „Hilf mir es selbst zu tun“ wird großer Wert auf die Selbstständigkeit des Kindes gelegt. Durch Erfolgserlebnisse und Wertschätzung wächst das Selbstvertrauen des Kindes und sein positives Selbstkonzept wird gestärkt.

So arbeiten wir

Das Kind lernt mit allen Sinnen!

Bei der Umsetzung der pädagogischen Ziele berücksichtigen wir die individuellen Entwicklungsrhythmen und die jeweilige eigenständige Persönlichkeit des Kindes und unterstützen die Kinder ressourcenorientiert. Die durchdachte Auswahl der Spielmaterialien schafft den Kindern immer wieder neue Lernräume und eine andere Lernumgebung, denn die Ästhetik und die Vielseitigkeit von Materialien sind für junge Kinder von großer Bedeutung für ihre Bildungs- und Lernerfahrungen. Das Kind lernt mit allen Sinnen!

Während des Tagesablaufs finden verschiedene Teilöffnungsangebote statt, für die sich die Kinder selbst entscheiden können, wie zum Beispiel Beschäftigungen im Rahmen unserer Bildungsschwerpunkte:

Musik, Sinne, Bewegung, Experimente, Kreativität und Umwelt.

Ein weiteres wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, dem Kind durch genaue Beobachtung und deren Dokumentation, seine eigenen Fähigkeiten und Stärken zu vermitteln, damit es in seiner Entwicklung darauf aufbauen kann.

Hierbei sind die Entwicklungstabelle nach Prof. K. Beller, die Bildungs- und Lerngeschichten nach M. Carr und die Portfolioarbeit wichtige Grundlagen unserer Beobachtungsarbeit.

- **Bildungs- und Lerngeschichten**
In kindgerechter Sprache werden hier Lernschritte der Kinder für die Portfoliomappe festgehalten. Das Kind erfährt dadurch eine besondere Wertschätzung und kann eigene Handlungsschritte erkennen.
- **Portfolio**
Ein Portfolio ist ein Ordner in dem Werke, Fotos, Lernfortschritte, Lerngeschichten etc. des Kindes gesammelt werden, die über die Entwicklung und das Lernen des Kindes Auskunft geben. Auch Eltern haben die Möglichkeit, etwas zu dieser Mappe beizutragen. So entsteht eine Dokumentation über einen wichtigen Lebensabschnitt des Kindes. Sie ist Eigentum des Kindes und es kann selbst bestimmen, was es für wichtig hält, was es aufbewahren möchte und kann jederzeit von ihm eingesehen werden.

Durch immer wiederkehrende Rituale, Regeln und feste Abläufe im Tagesgeschehen erfahren die Kinder Sicherheit und Geborgenheit und sie können sich daran orientieren.

Bei den Mahlzeiten achten wir auf gesunde Ernährung. Unsere Köchin kocht täglich frisches kindgerechtes Essen. Selbstverständlich dürfen die Kinder auch hier selbst entscheiden wie viel und was sie essen wollen.

Auch bei der Sauberkeitsentwicklung die wir zusammen mit Kind und Eltern gestalten, findet ein wichtiger Entwicklungsschritt zum eigenen Körperbewusstsein des Kindes statt.

Regeln, die in einer Gruppe gelten, müssen akzeptiert werden und bei Frustrationen und Auseinandersetzungen lernt das Kind, situationsangemessen zu reagieren. So geben die Mitarbeiterinnen nur dann Hilfestellung bei Konflikten, wenn ein Kind sehr im Nachteil ist oder die Situation alleine nicht lösen kann. Die Achtung der Menschenwürde und die Wertschätzung und Akzeptanz des Gegenübers wird auch in diesen Situationen vermittelt.

Hierbei liegen unserer Arbeit auch das christliche Menschenbild und die christlichen Werte zugrunde. Daher pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit dem Seniorenwohnheim München Stift und der Bethlehemskirche.

Unsere Besonderen Aufgaben und Angebote sind

Kinderschutz

Der Kinderschutz gehört schon immer zu den zentralen Aufgaben von Kindertagesstätten. Durch das neue Kinderschutzgesetz (BKisSchG), das seit 01.01.2012 in Kraft ist, werden Mitarbeitende in Kindertagesstätten noch stärker in die Pflicht genommen, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. In unserer Einrichtung halten wir uns an das durch die Münchner Grundvereinbarung zu § 8a SGB VIII mit dem Träger (Diakonie Hasenberg e.V.) geregelte festgelegte Verfahren zum Vorgehen bei ersten Anzeichen von Kindeswohlgefährdung.

In unserer Einrichtung erfahren Kinder, dass sie über alles sprechen können, dass ihnen zugehört und ihre Äußerungen wahr und wichtig genommen werden. So entsteht bei ihnen die Sicherheit. Sie wissen, bei Unzufriedenheit, Kummer und Sorgen dürfen sie sich vertrauensvoll an die Mitarbeitenden der Einrichtung wenden. Das Kinderschutzkonzept der Diakonie Hasenberg e.V. finden Sie hier

-> **Verlinkung**

Partizipation

Spielerisch lernen wir demokratisches Verhalten zum Beispiel anhand von Bildkarten, die im Morgenkreis auf dem Tisch gelegt werden. Die Kinder dürfen selbstbestimmt entscheiden, durch Zeigen auf die Karten oder durch Wortlaut was Sie machen möchten.

Sie erfahren sich als Teil der Gemeinschaft und lernen dabei gleichzeitig auch Rücksichtnahme auf Bedürfnisse anderer und sich mit unterschiedlichen Meinungen auseinander zu setzen und zu akzeptieren. Die pädagogischen Mitarbeiter verstehen sich dabei als Helfer, um sie auf ihrem Weg zum selbständig und eigenverantwortlich handelnden Menschen zu begleiten und zu unterstützen.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung hat ausschlaggebenden Einfluss darauf, ob sich ein Kind in den Kinderkrippenalltag integriert und den kommenden Lebensabschnitt genießen kann. Sie erfordert deshalb Zeit und gute Vorbereitung. Auch für die Eltern ist das „Loslassen“ ein sehr großer und bedeutender Schritt. Wir orientieren uns hierbei an dem Berliner und dem Münchner Eingewöhnungsmodell. Diese erste große Übergangssituation ist für das Kind eine wichtige Phase die es zu meistern hat. Daher gestalten die Mitarbeiterinnen gemeinsam mit den Eltern diese Situation sehr flexibel, feinfühlig und sensibel.

In der ersten Zeit wird das Kind von einer vertrauten Person begleitet, bis es die pädagogischen Mitarbeitenden, die Kinder seiner Stammgruppe, den Tagesablauf und die „Rituale“ in der Krippe kennen gelernt hat und bereit ist, eine kurze Zeit alleine zu bleiben. Die Basis einer gelingenden Eingewöhnung ist ein guter Beziehungsaufbau zum Kind.

Die Anwesenheitszeiten werden Schritt für Schritt ausgeweitet. Beendet ist die Eingewöhnungszeit, wenn das Kind die volle Betreuungszeit allein in der Einrichtung bleiben kann. Die Eingewöhnungszeit ist für den Rest der Krippenzeit maßgeblich und wird für jedes Kind individuell gestaltet!

Interkulturelle Bildung

In unserer Einrichtung leben wir kulturelle Aufgeschlossenheit und Kompetenz. Die Kinder lernen miteinander und voneinander. Es ist und wichtig, die Gemeinsamkeiten zu finden. Die Kinder sollen selbstverständlich mit den eigenen und anderen Kulturen und Sprachen umgehen. Das ist nicht nur für die Kinder mit Migrationshintergrund wichtig, auch deutsche Kinder lernen sich der heute immer globaler werdenden Gesellschaft gegenüber aufgeschlossen zu verhalten. Gegenseitiges Kennenlernen soll die Einsicht bei den Kindern fördern, dass alle Menschen und Kulturen gleichberechtigt miteinander leben können.

Einzelintegration

Seit Januar 2021 verfügt unsere Einrichtung über 2 Einzelintegrationsplätze. Diesem Konzept liegt der Gedanke der „Inklusion“ zugrunde.

Der besondere Förderbedarf eines Kindes kann sich in ganz unterschiedlichen Gegebenheiten begründen, zum Beispiel Schwierigkeiten in der sozial/emotionalen Entwicklung, der sprachlichen Entwicklung, körperliche Beeinträchtigungen, Bedrohung von Behinderung oder Beeinträchtigung der Wahrnehmung.

Integrations- / Inklusionspädagogik ist eine Pädagogik für alle Kinder. Sie bietet jedem Kind vielfältige Anreize und Angebote. Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf sind bei uns genauso willkommen und nehmen gleichermaßen an pädagogischen Angeboten, Projekten und Aktivitäten im Gruppenalltag teil.

Wir feiern zusammen

Feste sind immer etwas Außergewöhnliches, sie unterbrechen das Alltagsgeschehen. Sie sind emotionale Höhepunkte und schon die Vorbereitung weckt Begeisterung und Vorfreude. Gemeinschaft wird erlebt, Traditionen werden gepflegt und alles bleibt als Erinnerung im Leben gespeichert. Vor allem immer wieder kehrende Feste und Feierlichkeiten gliedern das Jahr in Abschnitte und helfen Kindern Zeitabläufe zu erfassen.

- **Christlicher Jahresverlauf**

Als Einrichtung eines evangelischen Trägers orientieren wir uns an christlichen Festen im Jahreskreislauf

- **Jahreskreis**

Faschingsfest, Martinsfest, Osterfest, Mutter-/Papatag, Oma-/Opatag, Wiesn-Kennenlernnachmittag, Abschlussfest mittraditionellem „Rauswurf“

Eltern sind bei uns willkommen

- **Elterngespräche**
Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Das vertrauensvolle Miteinander auf der Basis von gegenseitigem Verständnis, Offenheit und Wertschätzung zeigt sich besonders bei den unterschiedlichen Angeboten wie z.B. Feste und Feiern, Elternabende, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche (mindestens einmal im Jahr) und einem Abschlussgespräch vor dem Übertritt in den Kindergarten. Durch das Miteinander Tun kann sich die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und den Mitarbeiter/innen entwickeln und stetig wachsen.
- **Elternabende**
2 – 3x im Krippenjahr zu Entwicklungsthemen
- **Elternbefragung**
1x jährlich wird die Zufriedenheit der Eltern mit einem Fragebogen abgefragt.
- **Hospitation**
Eltern können nach vorheriger Terminabsprache in der Gruppe ihres Kindes hospitieren
- **Elternbeirat (EB)**
Am Anfang des Kinderkrippenjahres von den Eltern gewählt, fungiert der Elternbeirat als Bindeglied zwischen der Elternschaft, dem pädagogischen Team und dem Träger.
- Eltern-Kind-Aktionen
- Elternkaffee
Findet nach Absprache mit dem Elternbeirat statt